



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num. 20.**

**1673**

( Num. 20. )

## Ordinari Postzeitung.

Wien/ vom 29. April/ Anno 1673.



Von Ihro Kaysert.  
Majest. werden dem  
Herzog von Florenz/ wie  
auch nach Regenspurg  
dem Kaysert. Plenipo-  
tentiaro Ihro Kaysert.  
Gn. von Eystadt Ver-  
zuerchten/ nächster Zu-  
geir abgeschicket werden.  
Zu dem Friedens- Tra-  
ctaten nach Eölln haben  
Ihro Kaysert. Majestät  
bero Gehelmen Rath

und Reichs. Vice. Canslern/ zum Envoy zu Thur. Sachsen aber bero  
Reichs. Hof. Rath Herrn Graven von Mannsfeld allergnädigst deno-  
miniret/ und sollen ehisten abgeschicket werden. Die Ober. Ungarische  
Rebellen verharren noch in ihrer Halsstarrigkeit/ und wollen den Kaysert.  
Verdon nicht acceptiren/ sondern lassen sich immer mit Tropfen sehen/  
dahero den General Wachtmeister Kopp mit Graven. Baragoy mit-  
commandirten Völkern über die Theil marschirt/ von deren Verriethung  
zuvernehmen erwartet wird. Der Ungarische Gouvernator Ihre Kaysert.  
Gn. von Ambringen haben mit denen an der Straß herumpartirten  
und gefangen bekommenen Ungarn eine Execution nach jedes Verbre-  
chen/ mit dem Dacken/ Galgen und Rad ergehen lassen. Zu Treentschin a-  
ber ist eine Hex/ nicht allein wegen verübter Zauberey/ sondern auch weil  
sie viel Posten ihrer Schwester in den Bund ihres Kopffs vernehet/  
verbraunt worden. P. S. Gestern ist der aus Fürcken von dem Kays.  
Residenten langermartete Currier angelangt/ von dessen Mitbringen  
war noch nichts eigentliches zuvernehmen/ doch gehet das Spargiment/  
daß die Fürcken denen Rebellen alle insolentien einstellen/ und den Frie-  
den ohne einjige Feindseligkeit halten wollen.

Ein anders aus Wien/ vom 29. April.

Von der Moscomittischen Legation Negotio kan man dato noch  
nichts erfahren/ und solle dieselbige nach erhaltener hiesiger Expedition  
ihre Reis und Gesandtschaft ferners in die Venetianische Republik und  
den

von dar nach dem Päpſt. Stuhl fortſetzen. Künfftige Wochen wird auf die Spaniſche Nation für weiland Ihre Majest. die abgelebte Kayſerin Margaretha/dächſtel. Andenkens bey den Canonicis S. Pauli, zu S. Michael die Exequien auf deß Spaniſchen Herrn Ambassadeurs ſolenniter celebriren. Aus Polen hat man/daß nunmehr ſelbiger König und die Reichs-Glieder gänglich und dermaſſen vereinigt/daß dieſelbe deß Königreichs Heil / ſonderlich wegen Abführung deß der Ottomanniſchen Porten für die Stadt Lemberg verſprochenen Löſes Geldes / wider Verwonheit / täglich / ſo wol an Sonn- und Feyer- als Werckes Tag conſultiren.

### Rheinſtrom / vom 30. April.

Der Prinz de Conde iſt nun zu Utrecht angelanget / weßhalb/ und weiln umb Maſtricht ſich die Frangoſen ſtarck verſamlen / will man ſchließen/daß der Prinz de Conde ſolche Stadt mit Gewalt anzutaſten reſolvirt / daher der Gubernator daſelbſt an den fortificationen unaufhörlich arbeiten läſſet / auch iſt eine ſtrenge Ordre publicirt, daß alle abweſende Officiers ſich alſobalden alldort einfinden ſollen / und wird der Marſchall de Touraine, wie vermuthet wird/ eine Reiſe nach Pariß thun/ deſſen Armee aber liegt noch umb Soeſt herum ſtill / hingegen marchiren viel neue Frangoſiſche Völker dieſen Strom herunter nach Utrecht/ welche gedachter Prinz von Conde in die Garniſonen hin und wieder legen/die alten heraus nehmen/ und zu Feld führen wird. Zu Eöln haben die Frangoſen etlich 100. Karren verfertigen / und abholen laſſen / unter deſſen höret man wenig von der Holländer Armatur zu Land / wie dann die Patenta für die 6. neuen Regimente / ſo man ſchon längſt aufzurichten reſolvirt gehabt/ noch nicht einmal verfertigt ſeyn/ daher viel ſchließen wollen / weil alles ſo gar langſam von ſtatten gehet / daß die Herren Staaten einen gewiſſen Frieden verhoffen / und deß Königs in Francht. Puncten einzugehen gedencken/ weiln ſie ſich anderer Geſtalt nicht heraus zu wickeln getrauen/ doch wird man inzwiſchen alles unter Waſſer ſetzen/ welches ihre beſte deſenſion iſt / zur See gehet die Armatur etwas ſtarcker/ weiln der Prinz von Uranien/nachdem er in Seeland alles geſtillet/ und die Equippage befördert/ zu Stuis und Ardenburg in Flandern arrivirt/ und ehſt in Haag erwartet wird/ als dörffte ihre Flotta nächſtens auslauffen / und hat die Provinz Seeland auf Abſchlag der 2. Millionen/ die ſie dem Land vorſtrecken ſollen/ 150000. fl. erlegt/ welche an Ihre Chur-Fürſt. Durchl. zu Brandenburg ausgezahlt werden ſollen: Sonſten thun die Schwed. Herren Mediatoren im Haag noch ſtarck umb einen Stillſtand der Waffen bey Engeland und Franchreich / zu Beförderung der Tractaten/ anhalten/ weßwegen ſie gar beliebte Brieff an beide Kronen abgehen laſſen / nicht weniger iſt abermal ein Holländiſcher

bis her Gesandter nach London gangen / umb erwählten Stillstand Ansuchung zu thun.

**Hamburg / vom 29. April.**

In den Herzogthumern Bremen und Bherden kommen immer mehr Völcker an / so sagt man auch alhier vor gewiß / daß ehist 12. Schwed. Orlog-Schiff mit vielem Volck auf der Weser und Elb anlangen werden / wie dann einige Passagiers von Gottenburg versichern / daß sie am Meer-Strand unterschiedliche kleine / und 5. Kriegs-Schiff / mit zimlicher Mannschafft / von selcher Nation gesehen / die bald nach oberührten Flüssen abzugehen Ordre hätten / dahero die allgemeine præsumption ist / es werde die Stadt Bremen gelten / und zwar umb so viel mehr / weils zu fernern Werbungen 3. Tonnen Golds von Stockholm anhero remittirt seynd. Die Holland. Subsidien-Gelder / sich belaufend auf 560000. Reichsthaler / für Thur-Brandenburg / hat man alhier gleicher massen ausgezahlt / dürfte also dieser Thur-Fürst leicht andere Resolution ergreifen / als bis her vergewissert worden. In Engeland solle die Flotta / wie alle Brieff melden / meiß fertig / und in kurzem im See seyn / sich mit der Französichen / so in 30. und jene in 70. Capital Kriegs-Schiffen / nebens vielen Brandern / bestehen / zu conjungirn / es dürfte wol Anfangs Seeland gelten / hingegen ist wahr / daß die Holländer theils von ihren grossen Schiffen dato noch nicht über den Pampus bringen können. Aus Coeverden ist gar neulich eine starcke Parthey wider die Münsterischen ausgegangen / von ihnen umbringet / geschlagen / und der Commendant gefangen worden.

**Frankfurth / vom 30. dito.**

Letzte Straßburger Brieff bringen mit / daß selbige Stadt wieder wol dürfte gezwungen werden / ihre reparirte Rhein-Brücke in den Stand zu setzen / wie sie nach der Französichen Abbrennung gewesen / dann Frankreich nichts den Rhein auf noch ab passiren läßt / auch die bereits arrestirte Schiff und Güter nicht eher relaxirn will. Am vergangenen Dienstag haben zu erwöhntem Straßburg 300. neugeworbene Schwäizer anlangen sollen / und wirbt Thur-Pfalz sehr starck / nimmt auch von dero eigenen Unterthanen umb Geld an / dahero was sonderliches vor seyn muß. Sonsten befinden sich bey den Französichen Völkern im Clevischen und Holländischen etlich 1000. wenn Engländer ; und hat man jüngst spargirt / als ob der Französische Rheingrav von den Thur-Brandenburgischen gefangen seye / allein es ist unwahr befunden worden.

**Cölln / den 4. May.**

Vorgestern seyn 2. Schreiben eines vom König in Franckr. und das andere von den in Engeland an diese Stadt zugleich arrivirt / welche  
nech

noch gestern dem Kaiserl. und denen Creiß: Directorn communicirt worden/und seynd darinnen wegen des de Granischen Regiments neue Propositiones enthalten/ nemlichen daß der Magistrat andere Officirer darzu bestellen solte/ und scheint/ daß von allen Theilen noch mehr inclinirt wäre die Tractaten allhier vorzunehmen / und wird den andern diß der König in Frankreich recta nach Flandern auf den Randevous zu Cartray aufgebrochen seyn / diesen vormittag seyn abermal zwölff Schiff mit Französ. Fußknechten / hies vorbey abwärts gefahren / der gleichen seynd den 30. April alle Tag mit 30. in 40. Schiffen beschehen/ zugeschoewen / was vorhin nach und nach hinab geführt worden / an den Wagen so die Franzosen zu machen angebungen/ wird Sonn- und Werktag bey uns gearbeitet / deren anheut 600. mit allerhand Provision beladen/ jeder mit 4. Pferden bespannet/ abgehen sollen/ indessen ist man auch beschäftiget / eine Schiffbrücke zwischen hier und Bonn zu schlagen/ man besorget daß Couraine über den Wester. Wald gar in die Wetterau gehen werde/und ist der Fried zwischen Frankreich und Chur- Brandenburg zu nichte worden.

#### **Dilenburg/ vom 23. April.**

Es seynd hierumb 36. Französische Quartiermeister arrivirt/ welche für die Französische Tropfen die Quartier bis an die Lann machen wollen..

#### **Oberstrom/ vom 29. dito.**

Obgleich von Warschau ein Geschrey erschallen / als wann die Türcken mit denen Moscovitern verglichen / und jene mit 100000. Mann allbereis über den N. per im Anzug wären/ so ist es doch für eine Unwarheit / so die Türcken selbst ausgesprenget/ erkannt worden/ dann die Cron Polndato mit Moscau in guter Verstandnis ist/ und will man versichern/ daß solcher Zaar/ schon mit 100000. Mann 17. Meilen jenseit Riob stehe/ auch 40. in 50000. Cossacken sich mit ihm zu conjungiren gedencken. Indessen müssen durchs ganze Königreich Poln alle Wahren / ausser etlichen Victualien/ die doch mit Abisen beschweret seyn/ es lauffens gleich die vornehmsten Ministri oder der König selbst/ vor Polnischen Gulden einen Polnischen Groschen an die Aufseher bezahlen/ viel dergleichen unerhörte Auflagen seyn bewilliget/ und die samtl. Jzden auf 50000. fl. geschätzt worden.